



Der Arbeitsmarkt der Zukunft unter Berücksichtigung der Chancen behinderter Menschen

Angela Rauch

**ver.di-Fachtagung
“Wie weiter mit der Weiterbildung?”**

09. November 2006

Strukturmerkmale 2003

- **8,4 Mio. amtlich anerkannte Behinderte, darunter 6,7 Mio. Schwerbehinderte**
- **Starke Alterslastigkeit: Viele Behinderte über 65 Jahre**
- **Ca. 4,3 Mio. im erwerbsfähigen Alter**

Unterschiede in Bildungsabschlüssen:

- **Nichtbehinderte haben höhere Schul- und Ausbildungsabschlüsse**

Bildung variiert mit Alter:

- **Schulabschluß: Höhere Abschlüsse bei Jüngeren (Behinderte wie Nichtbehinderte)**
- **Ausbildungsabschluß: Ältere Behinderte in Teilen besser qualifiziert als jüngere Behinderte**

Mikrozensus, Quelle: Pfaff et al. 2005

Erwerbsbeteiligung

- **Nur knapp die Hälfte der Behinderten im erwerbsfähigen Alter zählt zu den Erwerbspersonen**
- **Erwerbsquote bei Behinderten liegt bei 49 Prozent – im Verhältnis zu 75 Prozent bei Nichtbehinderten**
- **Hohe Quote bei 25 bis 45jährigen mit 72 Prozent, danach sukzessive Abnahme**

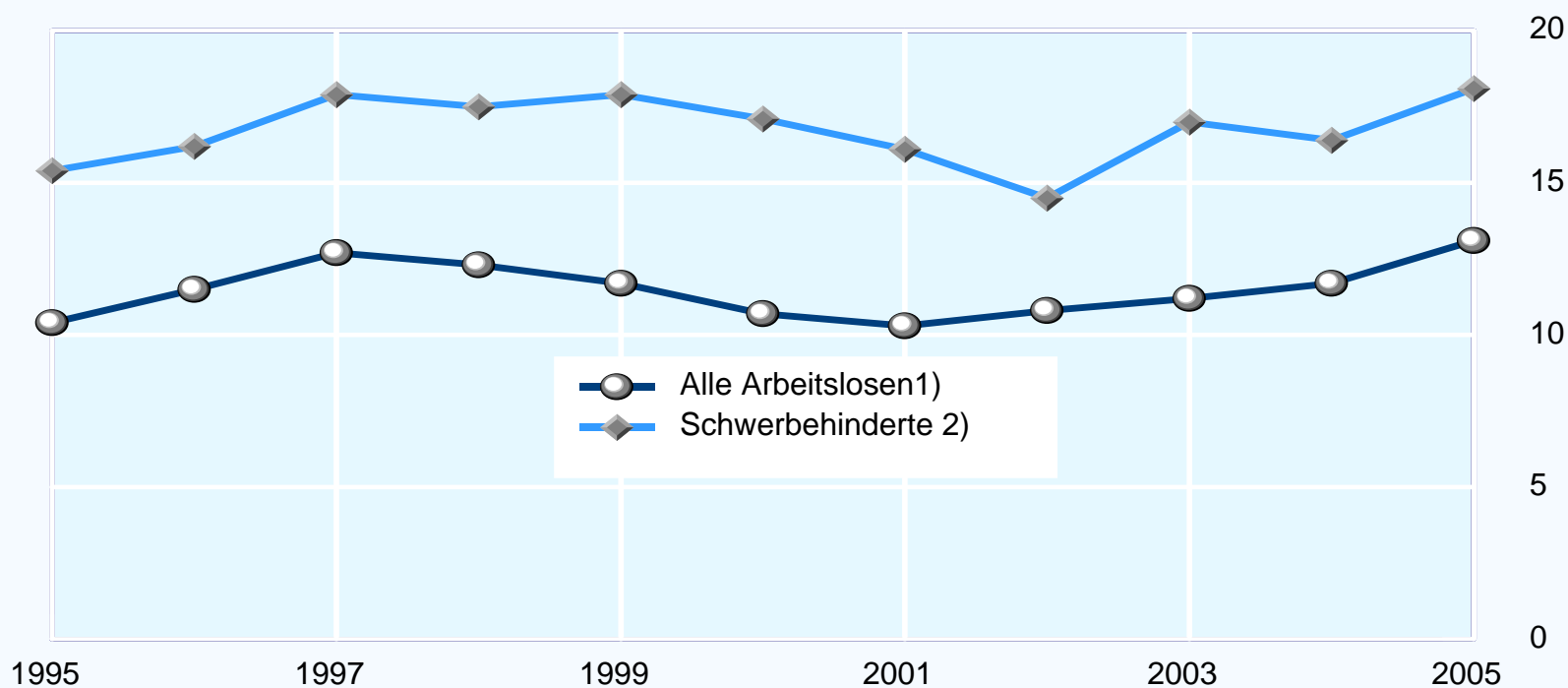
Mikrozensus, Quelle: Pfaff et al. 2005

Arbeitslosigkeit

- **Arbeitslosenquote von Schwerbehinderten liegt kontinuierlich über der allg. Arbeitslosenquote**
- **Zahl der arbeitslosen Schwerbehinderten sank im Zeitraum der Kampagne „50.000 Jobs für Schwerbehinderte“ deutlich – und gegen den Trend**
- **Hoffnung, mit dieser Kampagne einen nachhaltigen Rückgang der Arbeitslosigkeit zu bewirken, hat sich nicht erfüllt**

Arbeitslosenquoten von Schwerbehinderten in Deutschland

- 1995 bis 2005, Anteile an allen Arbeitslosen in Prozent -

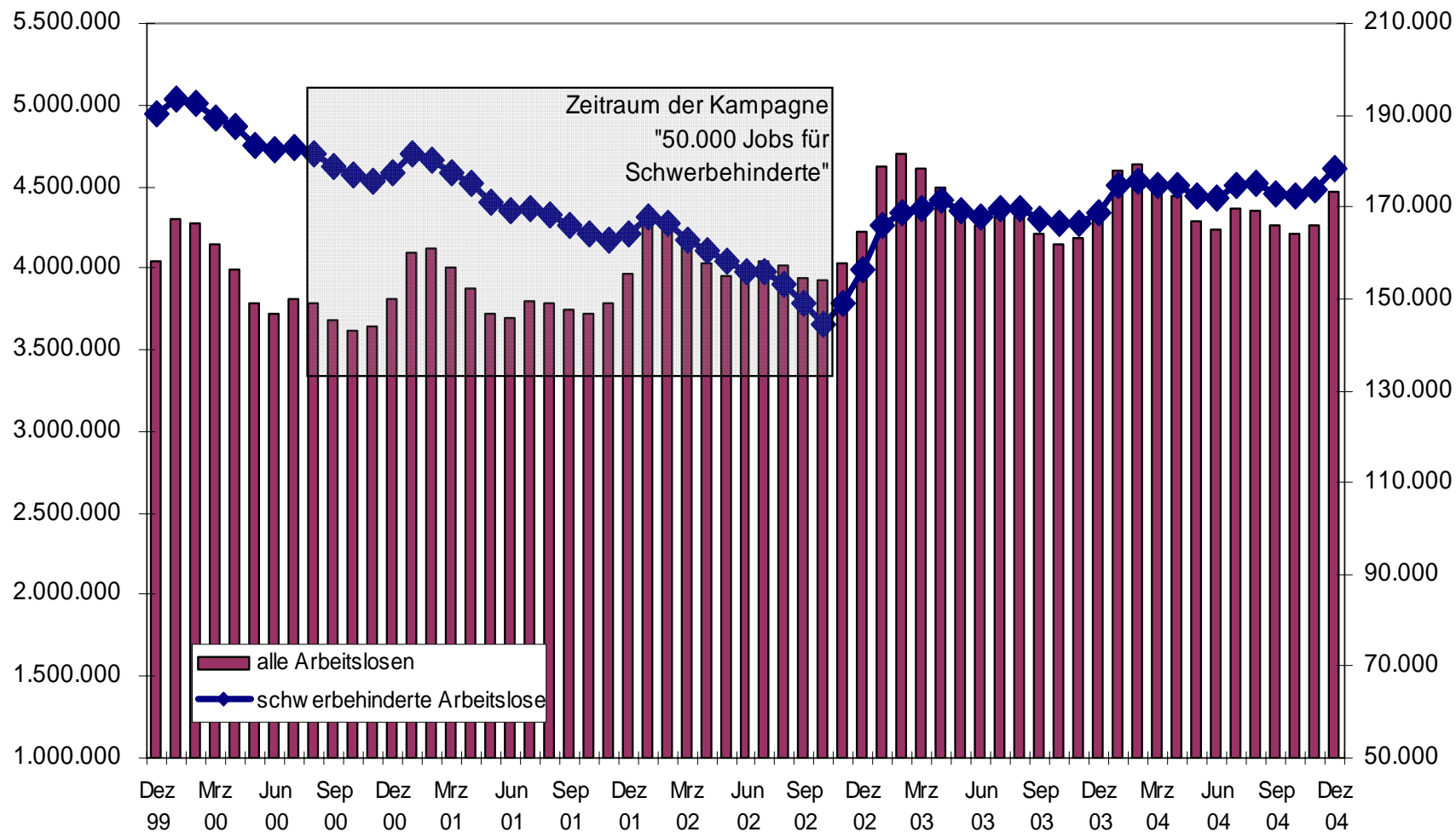


1) Arbeitslose in % der **abhängigen zivilen** Erwerbspersonen

2) Arbeitslose im September des jew. Jahres bezogen auf die Zahl der schwerbehinderten Erwerbspersonen des Vorjahres

Quelle: ANBA, Arbeitsmarkt 2000, 2003, 2005

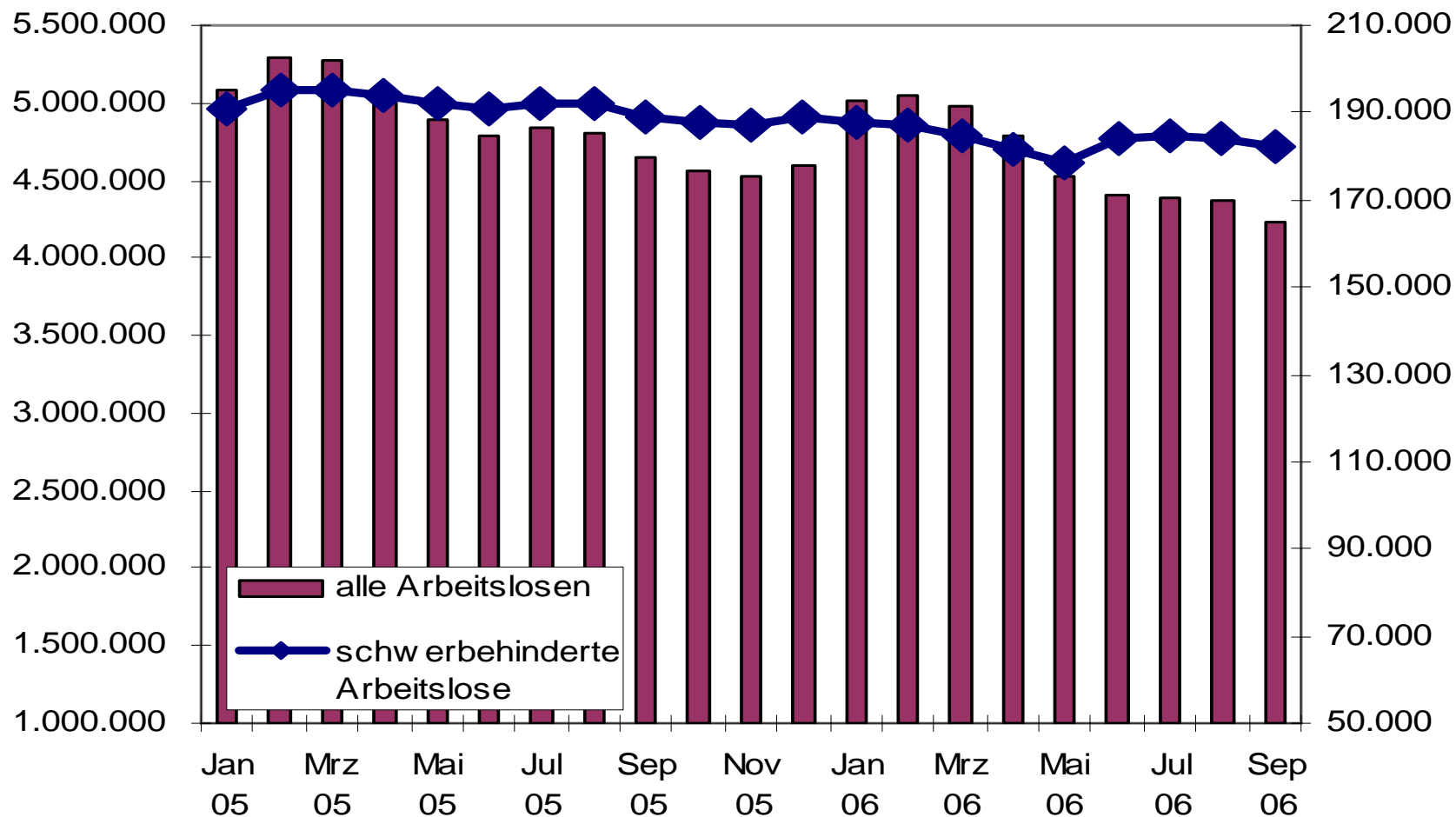
Alle Arbeitslosen und arbeitslose Schwerbehinderte in der Bundesrepublik Deutschland: Dezember 1999 bis Dezember 2004



Quelle: Statistik der BA (DWH); eig, Berechnungen. Siehe auch Schröder/Rauch 2006

Alle Arbeitslosen und arbeitslose Schwerbehinderte in der Bundesrepublik Deutschland: Januar 2005 bis September 2006

Zahlen aus dem IT-Fachverfahren, ohne z.k.T. und die dazugehörigen Agenturen



Quelle: Statistik der BA (DWH); Zahlen aus dem IT-Fachverfahren, ohne z.k.T. und die dazugehörigen Agenturen

Status vor Arbeitslosigkeit

- **Jeder dritte Schwerbehinderte meldet sich nach Krankheit oder (vorübergehender) Arbeitsunfähigkeit arbeitslos - und nur jeder zwölfte Arbeitslose ohne gesundheitliche Einschränkungen**
- **Nur knapp jeder dritte Schwerbehinderte war (im Gegensatz zu der Hälfte der Arbeitslosen ohne gesundheitliche Einschränkungen) vor der Arbeitslosigkeit erwerbstätig – Anfang der 90er Jahre waren es noch 60 Prozent**

(Zugang, JD 2005)

Wechsel aus der Arbeitslosigkeit in...

- **(Momentane) Arbeitsunfähigkeit ist bei schwerbehinderten Menschen der Hauptabmeldegrund aus Arbeitslosigkeit (28 Prozent)**
- **Nur jeder Vierte geht (im Vergleich zur Hälfte der Arbeitslosen ohne gesundheitliche Einschränkungen) in eine Erwerbstätigkeit ab**
- **Alter und Qualifikation spielen große Rolle: Je jünger / qualifizierter der Einzelne, desto eher erfolgt die Aufnahme einer Beschäftigung**

(Abgang, JD 2005)

Quelle: Statistik der BA (DWH); Zahlen aus dem IT-Fachverfahren, ohne z.k.T. und die dazugehörigen Agenturen

Fördernde Faktoren bei der Einstellung schwerbehinderter Menschen

Unternehmen

- **Optimale Integration (Gute Einarbeitung; Einsatz am richtigen Arbeitsplatz; Ansprechpartner für Notfälle)**
- **Leistungsfähigkeit (gleiche Leistungsfähigkeit wie Nichtbehinderte oder hohe Motivation)**
- **Finanzielle Hilfen (Lohnkostenerstattung; Minderleistungsausgleich)**
- **soziale Verantwortung**

Vermittlungsinstitutionen

- **Finanzielle Hilfen**
- **Gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Vermittlungseinrichtung mit dem Betrieb**
- **Probebeschäftigung / Trainingsmaßnahmen**
- **Gute Einarbeitung am Arbeitsplatz**

Quelle: Schröder/Steinwede (2004): Arbeitslosigkeit und Integrationschancen schwerbehinderter Menschen. BeitrAB 285

- **Der Arbeitsmarkt von morgen ist ein Arbeitsmarkt der Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft, der Niedriggebildeten nur wenig Platz gibt**
- **Hilfs- und einfache Fachtätigkeiten verlieren weiter an Boden**
- **Qualifizierte und hochqualifizierte Tätigkeiten gewinnen immer weiter an Bedeutung**

- **Dieser Strukturwandel hat aber schon vor einigen Jahren begonnen**
- **Akademiker tragen bereits jetzt mit einer Arbeitslosenquote von 4 Prozent das geringste Arbeitslosigkeitsrisiko, während die qualifikationsspezifische Arbeitslosenquote für Menschen ohne Berufsausbildung 2004 bei 25 Prozent lag**

Quelle: IAB-Kurzbericht 9/2005: Vertrauter Befund: Höhere Bildung schützt auch in der Krise vor Arbeitslosigkeit (Alexander Reinberg, Markus Hummel)

Einführung des SGB II am Beispiel der beruflichen Rehabilitation

Umstrukturierung des Hilfesystems mit weitreichenden Veränderungen

- **z.B. Zuständigkeit der BA für Steuerung der Rehabilitationsprozesse und – verfahren – Zuständigkeit der zugelassenen kommunalen Träger und Arbeitsgemeinschaften für Leistungserbringung nach § 16 SGB II und berufliche Integration**

In Folge dessen Unklarheiten über Zuständigkeiten und Startschwierigkeiten, verbunden mit:

- **noch nicht ausgebauten Kommunikationswegen zwischen „alten“ und „neuen“ Vermittlungsinstitutionen**
 - **durch Einsatz neuer Mitarbeiter Wissensdefizite bei der komplizierten Materie**
 - **berufliche Wiedereingliederung mit deutlich geringeren Teilnahmequoten**
- ➔ Die Frage, ob dies ein vorübergehendes Symptom der Implementierungsphase oder ein sich verfestigendes strukturelles Phänomen ist, kann z.Zt. nicht abschließend beantwortet werden**